

# DJK – DV Frauentag 2015: Ein Golddorf stellt sich vor.

**Besinnliches zu dem Thema: „Nimm Dir Zeit, es lohnt sich.“**

**Sommerach:** Bei einer Freiluftveranstaltung geht am frühen Morgen der erste besorgte Blick in die sogenannte Wetterecke, also in die Richtung aus dem häuslichen Fenster, aus der das Wetter normaler Weise kommt. Die Erkenntnis war, dass nach den kräftigen Nachtgewittern alles noch möglich ist. Doch wie es sich für eine religiös geprägte Veranstaltung gehört, ist der Draht zum Petrus meistens ein guter. Und so war es denn auch. 85 Frauen aus der Diözese Würzburg und einige darüber hinaus strömten zu ihrem Frauentag 2015 nach Sommerach.



Was ursprünglich als besinnliches Treffen des Diözesan-Verbands Würzburg geplant war, endete in einem schier nicht enden wollenden Tsunami von 85 erwartungsvollen Damen, jedoch immer in geordneten Bahnen. Auch Kolleginnen aus den anderen Bayerischen DVs erhielten Kunde von diesem Frauentag.



Das verursachte jedoch keinerlei Probleme für das routinierte, gastgebende Team der DJK Sommerach unter der Leitung von Irmgard Endres, Kreisvorsitzende des KV Steigerwald, das für die Organisation verantwortlich war. Das Catering-Team im DJK Sportheim ist Großveranstaltungen gewöhnt und dafür bestens gerüstet. Als erstes konnten sich nach teilweise langer Anreise alle an einer Tasse frischen Kaffees stärken und sich die Zeit nehmen um sich auszutauschen.

Pünktlich um 10:00 Uhr konnte dann die stellvertretende DV-Vorsitzende Karin Müller die erwartungsvollen Damen mit einem kleinen selbstgestrickten Gedicht mit dem Tagesablauf als Inhalt und einem Sinnspruch zu diesem Anlass begrüßen.

Erstes Ziel war vom DJK – Heim kommend auf der Schatten spendenden Lindenallee das Maintor, so bezeichnet, weil es von allen anderen Toren dem Main am nächsten liegt.

Dort warteten schon die beiden Stadtführerinnen Elisabeth Drescher und Theresia Then. Sie teilten die Gruppen ein und los ging es entlang der Dorfbefestigung mit den Nutzgärten entlang der Dorfmauer des Altortes. Zusammen mit den Blumen und Sträuchern bilden sie einen harmonischen und naturnahen Übergang in die Landschaft.

Eigentlich dürfte das Dorf Sommerach überhaupt keine Verteidigungsanlage haben, weil im ausgehenden Mittelalter nur Städten das Recht zustand, seine Bürger mit Toren und Mauern zu schützen. Da aber dieses Dorf an einer wichtigen Handelsstraße lag und durch seinen vorzüglichen Wein schon damals begehrt war, gestattete der Abt von Münsterschwarzach den Einwohnern ihr Dorf mit einer Wehranlage vor plündernden Heeren und marodierenden Horden zu schützen.



In den teilweise engen Straßen und Gassen konnten wir uns ein Bild von der gastfreundlichen Gastronomie mit ihren liebevoll gestalteten Weinstuben, Cafés und Wirtshäusern, z.B. beim „West scho ...“, machen. Gästeführerin Theresia Then bereicherte mit zahlreichen Anekdoten und Lebensweisheiten den Dorfrundgang.

Der historisch gewachsene Weinort auf der romantischen Weininsel im Main bietet dank der barocken Bilderbuchkulisse den vollkommenen Platz, um sich die Zeit zum Genießen und Verweilen zu nehmen. Die gut erhaltene Wehrmauer aus dem 15. und 16. Jahrhundert mit Wehrturm und Toren und einem Ortskern, der aufgrund seiner Geschlossenheit und Anmut in Franken ziemlich einmalig ist, zeugen von der verliehenen Goldmedaille.

Dazu gehört auch der Schwarzacher Turm zur Schwarzacher Straße hin mit der Turmgalerie, der rechts liegen gelassen wurde. Allein ein Blick auf dieses architektonische Kleinod lohnt sich auf jeden Fall.

Die nächste Station war das Weingut Zehnthof, eines der ältesten Anlagen der Gemeinde. Der Innenhof wurde in einen nahezu ursprünglichen Zustand versetzt und ein kleiner Balkon im Hof erinnerte unweigerlich an die Geschichte von Shakespeares Romeo und Julia.

Zufällig, en passant, konnte einer dieser romantischen, einer grünen Oase gleichenden Höfe kurz besichtigt werden. Die DJK-Frauen hätten sich in diesem privaten Ort des Friedens und der Ruhe gerne mehr Zeit genommen. Da wurde dann jedem klar, warum Sommerach im Jahre 2013 beim Dorfettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurde. Auch beim europäischen Wettbewerb „Entente Floral“ was so viel heißt wie „blumiges Einvernehmen“ wurde Sommerach mit einer Goldmedaille geehrt und gehört somit zu den schönsten und zukunftsfähigsten Dörfern nicht nur Deutschlands sondern sogar Europas, so berichten es jedenfalls die Fremdenführerinnen voller Stolz.



So ein intaktes Dorf sei ein guter Boden für ein gesundes Selbstbewusstsein, für Sesshaftigkeit, für Tradition, für Eigenständigkeit, für ein Gefühl von Heimat und Zuhause. Sommerach am Main, ist und soll es bleiben, der Weinort zum Verweilen. Das dokumentierte ein kurzer Blick in die Maintor Straße mit den kunstvoll gestalteten Fachwerkhäusern, hinter deren Mauern einige der 23 selbstständigen Weingutsbetriebe dieses Dorfes zuhause sind, die hervorragende und bekömmliche Weine hervorbringen.

Weiter ging es dann die Hauptstraße hinauf in Richtung auf den St.-Georgs-Brunnen und die dahinter liegende Vinothek im prächtigen Barockgebäude mit seinen schmalen Fledermausgauben, die nur der Belüftung dienen. Zusammen geben sie ein bezauberndes Bild und stellen das Zentrum des Ortes dar. Auch vermittelt das ganze Ensemble einen städtischen Raumeindruck. Die Marktstraße erweitert sich hier vom Schwarzacher Tor stetig nach Westen und bildet vor dem Rathaus einen breiten Platz.

Verlässt man die Vinothek durch den Hinterausgang steht man auch schon vor der aus der Spätgotik stammenden Pfarrkirche St. Eucharius (auch: Eucherius). Sie diente zwischenzeitlich zum Innehalten bei einer bewegten Besinnung, die von Maria und Toni Blum, dem geistlichen Beirat, gestaltet wurde. Das Eingangslied „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren...“ wurde inbrünstig von allen intoniert. Das eigentliche Thema der Besinnung war: „Nimm Dir Zeit“, unter anderem mit dem Hinweis auch auf den Vortrag über die Geheimnisse der Fußreflexzonentherapie am Nachmittag. Haben gerade die Füße die wichtige Aufgabe, uns durch die Welt zu tragen. Marias Part war ein „Getanzter Segen“ zu dem Lied: „Gott gib uns, was wir brauchen. Den Himmel und das Brot. Die Liebe und den Segen. Auf unseren Wegen, du Gott.“ Mit dem fränkischen Gruß an Maria, „O himmlische Frau Königin, Du aller Welten Herrscherin! Du Herzogin von Franken bist, ...“ endete die Besinnung. Auf den Stufen des Kirchenportals entstand dann das Erinnerungsfoto.



Kurz vor dem Ortsausgang in Richtung der Weinberge zum Katzenkopf 1 befindet sich der Winzerkeller Sommerach, in dem die älteste Winzergenossenschaft des Fränkischen Weinbaus ihr Zuhause hat. Es ist das Weinreich der „Winzer – Sommerach“, dem heute fast hundert Familien angeschlossen sind. Es dient auch als Garant für dauerhaften Erfolg der echten Winzer-Handwerksarbeit und als Bühne für den Rotweinkeller und als Schatzkammer für die Spitzenweine. Gerne hätten sich die Besucher etwas Zeit für dieses Weinzentrum von Sommerach genommen.

Wer einen phantastischen Blick über die Weinberge, das Dorf und das ganze Maintal genießen möchte, scheut sicher nicht, den Fußweg zum berühmten Katzenkopf zu gehen. Oben auf einem



kleinen Aussichtsturm angekommen, hat man einen herrlichen Blick auf die bekannteste Lage, den Katzenkopf und auch auf die beiden anderen Lagen Engelsberg und Rosenberg in Richtung Münsterschwarzach, die von insgesamt 180 Winzerfamilien gepflegt werden. Seit 2007 werden etwa 220 ha Weinberge von einer sehr effektiven Bewässerungsanlage berieselt, die von einer israelischen Firma installiert wurde. Gerade in der vorangegangenen, trockenen Jahreszeit hat sich die Investition besonders bewährt, wie Winzerin und Dorfführerin Elisabeth Drescher hervorhob.



Wir allerdings durften später in einem Öko-Winzerhof eine kleine Probe verkosten. Winzerchef Norbert Drescher beschrieb die Charakteristika seiner aromatischen und besonders säure-armen Weine mit wahrhaft blumigen Worten aus dem Metier der Obst- und Nüsse-Pflücker und der Beeren Sammler. Gerne hätten sich die Damen für die eine oder andere Probe etwas mehr Zeit genommen. Es war jedoch schon Zeit zum Mittagessen.

Das vorzügliche Mittagessen im DJK-Heim diente einerseits der Stärkung, gab aber auch Gelegenheit zu einem regen Informations- und Erfahrungsaustausch, z. B. über die Landesverbands-Wallfahrt am 27. September von Sommerach nach Münsterschwarzach.

Das Nachmittagsprogramm gestaltete zunächst Andrea Finster mit einer Einführung in die Fußreflexzonen-Massage. Mit diesen Erkenntnissen sollten sich die interessierten Zuhörer zuhause mehr Zeit für sich selbst und ihre Gesundheit nehmen.

Anschließend informierten Sabine Blaß und Petra Uhl über die heilenden und segensreichen Pflanzen, die nicht nur in unseren Kräutergärten gepflegt werden, sondern die überall in der Natur wachsen und uns teilweise als sogenanntes Unkraut bekannt sind, wie zum Beispiel die Brennnessel oder die Schafgarbe.

Eine köstlich duftende Tasse Kaffee bildete dann den Abschluss eines rundherum gelungenen Frauentages im Golddorf Sommerach. Lange nach der ersten Tasse Kaffee löste sich der lebhaft diskutierende Kaffee-kranz auf. Das Wetter hat bis dahin gehalten, ein Kaiserwetter, wie es über die Bayernhymne zu deuten ist. Für alle war es eine erlebnisreiche und schöne Zeit, für die es sich lohnte, sie wieder einmal zu nehmen.



Wem die Tour durch Sommerach zu schnell ging oder wer aus Versehen nicht alles mitbekam, der kann sich noch einmal in aller Ruhe zu Hause die Panoramatour Sommerach im Fränkischen Weinland ergoogeln.

Bericht: Karin und Gert Müller  
Bilder: Gert Müller